

beendet. Am Johannistage hatte man schon Salat von Gurken, die im Lande gezogen waren. In der ersten Hälfte des Julius trat die völlige Erndte ein. Im August fand man bereits reife Weinbeeren in unsrer Gegend. Im October sah man blühende Korn- und fast reife Gerstenähren, welche von dem Ausfalle bei der Erndte gewachsen waren. Im November hatte man Herrenpilze in ungewöhnlicher Menge. Der Schulmeister Schneider erbaute im Gemeindegarten einen Kürbis von 42 Pfund, der Häusler Joh. Gottlob Bahr hatte eine Weintraube von 2 Pfund gezogen. — Uebrigens befinden sich jetzt in Neuhörnitz auch 2 Bäcker, 1 Krämer, 1 Uhrmacher, 1 Schmid, einige Garn-Färber, 1 Lust- und Ziergärtner, 1 Silber- und Goldarbeiter, auch Meerschäum-Pfeifenfabrikant, und im Gerichtskretscham wird die Gerechtigkeit zu schlachten, Schank zu halten und Branntwein zu brennen, ausgeübt. Auch ist daselbst der Salzschanck.

### 3. Herrschaften.

In Betreff der frühern Jahrhunderte können wir 2 Nachrichten mittheilen. Die eine rührt von dem unermüdet thätigen, vaterländischen Geschichtsforscher, Friedrich Eckarth, her. Da seine Neuhörnitzer Chronik nicht erschienen ist, so ist es desto erwünschter, daß sein Sohn, Gotthilf Traugott Eckarth, uns (im Tagebuche auf 1757 S. 58 u. f.) folgendes aus dem Manuscripte mitgetheilt hat:

„Mehr als vor 200 Jahren haben das Dorf Hör-  
nitz (so Hörnitz unterm Eichberge genennet worden),  
die von Döbschütz besessen, da denn der eine 3